

STILISTISCHES STÜCKWERK FÜR MESSEBESUCHER

Grand Hyatt Hong Kong

TEXT: STEPHAN BURIANEK

Lage am Ufer in Wan Chai direkt neben dem Convention Centre

Kategorie 5*, Mitglied von Hyatt International

Architektur 1989 eröffnet; elegante Fassade aus Marmor und verspiegeltem Glas, innen nachempfundenen Art-deco-Stil aus den 1930er Jahren, durchsetzt mit aktuellen minimalistischen Strömungen; geschliffen-minimalistisch ist der Poolbereich von „Plateau“.

Zimmer 549 Zimmer und Suiten: Grand Room (38 m²) 131–161 €, Grand Harbour View Room (38 m²) 155–197 €*

CCircle Tipp Zimmer im Grand Club, dessen Lounge bietet in der 31. Etage neben kleinen Köstlichkeiten einen fantastischen Blick auf den Hafen und die Kowloon-Skyline

Stil & Ambiente weckt Assoziationen mit klassischen US-amerikanischen Grandhotels aus den 1930er Jahren, größtenteils nüchtern-funktional, ideal für Geschäftsreisende

Facilities 7 Restaurants, 2 Bars, Tee-Lounge, Businesscenter, Konferenzräume, Self-Check-in

Spa Das „Plateau“ ist das einzige „Residential Spa“ in Hongkong und beinhaltet 23 Zimmer und Suiten, mehrere Fitness-Studios, Saunen, Räume für Anwendungen, einen geheizten 50-m-Outdoorpool sowie ein Poolrestaurant

Service gut, in Anbetracht der hohen Auslastung während Asiens größter Elektronikmesse vielleicht sogar sehr gut; im Grand Club: absolut tadellos

Kontakt & Info Tel.: +852/25 88 12 34
<http://hongkong.grand.hyatt.com>

Das Flaggschiff von Hyatt International wurde in einer Zeit errichtet, als geschlossene, dunkle Räume und schwere Materialien als gemütlich empfunden wurden. Daher verbirgt sich hinter der eleganten, gestreiften Fassade aus neutralem Marmor und verspiegeltem Glas an zahlreichen Stellen ein Innenleben, das man heute eher mit Schwermut als mit Behaglichkeit in Verbindung bringt. Wer einen fähigen Taxifahrer erwischt und nicht, so wie wir, zu einem Seiteneingang des Hotels beim Convention Centre geführt wird, beginnt seinen Besuch in der gediegenen Lobby, die durch die offensichtliche Echtheit der verwendeten Materialien beeindruckt. Dennoch „drückt“ sie, trotz ihrer immensen Räumlichkeit: Vier kolossale Säulen aus schwarzem Marmor und ein ebenfalls schwarzer, glänzender Boden lassen die Ankunftshalle, deren geschwungene Stiegenaufgänge zu beiden Seiten an ein großes Theater erinnern, kleiner erscheinen, als sie tatsächlich ist. Bei unserer Ankunft war das Personal an der riesigen Rezeption sichtlich gefordert, denn zur selben Zeit fand nebenan im Convention Centre Asiens größte Elektronikmesse statt. Wir waren im „Grand Club“ untergebracht, wo ebenfalls Hochbetrieb herrschte. Eine leichte Nervosität lag in der Luft, immerhin hatte sich der russische Präsident für die kommende Nacht angesagt. Das Personal bestand diese Bewährungsprobe und glänzte durch hohe Professionalität und Freundlichkeit. Überraschend klein waren die

Zimmer, viel zu eng für zwei Personen, dafür dürfte der relativ große Schreibtisch die wohl wichtigste Zielgruppe des Hotels, die Geschäftsreisenden, durchaus zufriedenstellen. Das Interieur wurde vor mehr als einem Jahrzehnt einer Umgestaltung unterzogen: Weiße Wände und Buchenholz sorgen seither in den funktional eingerichteten Zimmern für ein wenig originelles, aber freundliches Ambiente. Der weitläufige Ausblick auf den Hafen war schlicht-



weg fantastisch. Im Bad dann das Dilemma: schwarzer Marmor und vergoldete Armaturen. Dergleichen hat bestimmt einmal gefallen, wirkt heute aber protzig, fast schon peinlich. Natürlich erscheint es wenig sinnvoll, den sündteuren Marmor, der seinerzeit aus Italien und Spanien eigens importiert wurde, in hunderten Zimmern zu eliminieren. Wie auch immer: Bestimmt wird es auch heute noch Menschen geben, die sich darin wohlfühlen. Das getestete Zimmer offenbart das Hotel als stilistisches Stückwerk. Ein weiteres Beispiel dafür ist in der 11. Etage zu finden: Das „Plateau“, wie die gelungene Wellnesszone des Hotels genannt wird, ist ebenso wie der Grand-Club-Bereich gleichsam ein Hotel im Hotel, das 23 Zimmer und Suiten umfasst und u. a. mit einem geheizten 50-Meter-Außenpool mit angrenzendem Poolrestaurant aufwartet. Sowohl in den Zimmern als auch im Poolbereich dominiert im betont minimalistisch designten „Plateau“ polierter Granit. Wie es sich für ein Hotel der Topkategorie gehört, verfügt das Grand Hyatt über mehrere Restaurants auf hohem Niveau. Obwohl sie sich lediglich in der zweiten Etage befinden, bieten die riesigen Fenster im „Grissini“ einen schönen Blick auf die Hochhäuser des Central-Bezirks und auf den Hafen. Zur italienischen Küche (frisch gebackene Grissini!) gibt es eine umfassende Auswahl an italienischen Weinen, was in China, wo man den Franzosen allzu häufig den Vorzug gibt, keine Selbstverständlichkeit ist. Auch positiv: Als erstes Hotel in Hongkong verfügt das Grand Hyatt über einen Selbst-Check-in-Kiosk, bei dem man sich die Boardingkarten einiger Fluglinien vor dem Abflug ausdrucken lassen kann.

EAST MEETS WEST
Hullett House

TEXT: STEPHAN BURIANEK

Hongkong ist eine Stadt der Grand Hotels. Nur an wenigen anderen Orten gibt es eine derartige Fülle an erstklassigen Unterküften mit zweihundert Zimmern und mehr. Eine Ausnahme bildet das Hullett House. Und was für eine Ausnahme! Hier offenbart sich eine gänzlich andere, wenngleich nicht weniger exklusive Atmosphäre als im Peninsula Hotel, das sich nur einen Häuserblock entfernt befindet.

Das Hullett House, benannt nach einem englischen Botaniker aus dem 19. Jahrhundert, war ab 1881 das Hauptquartier der Küstenwache und blieb es bis zu seiner Schließung im Jahr 1995. Nach einer umfassenden Neukonzeption eröffnete es im vergangenen Jahr mit lediglich zehn Suiten, wobei im Design keine der anderen gleicht. Der Begriff „Suiten“ ist an dieser Stelle vielleicht etwas übertrieben. Die Zimmer sind zwar überaus geräumig und verfügen stets über einen Vorraum, dessen Funktion allerdings nicht immer klar ersichtlich ist. In der getesteten „Aldridge Suite“ war dieser nämlich gänzlich leer. Ist dies auf dekadente Verschwendungssucht des Designers David Yeo zurückzuführen, der sich in dieser Suite auf die Farben Schwarz und Weiß beschränkte und sich von Art déco inspirieren ließ? Oder hofft man im Hullett House auf Gäste wie die Sängerin Madonna, die stets ausreichend Platz für ein privates Fitnesscenter benötigt?

ZEITREISE IN DIE GESCHICHTE HONGKONGS

Die „Aldridge Suite“ ist eine von vier Corner Suites, die allesamt über zwei private Balkone verfügen. Die restlichen Suiten haben einen Anteil an der zentralen, langgezogenen Veranda, die von Säulen gesäumt werden, wie sie für die Kolonialarchitektur typisch sind. Von der Veranda aus blickt man in der Regel in zahlreiche Kameralinsen, die dieses Kleinod, in dem man wohnen darf, für die Daheimgebliebenen ablichten. Leider wurde im Zuge der Neugestaltung des Areals der bewaldete Hügel, auf dem das alte Gebäude stand, im Interesse betriebswirtschaftli-



cher Gewinnmaximierung abgetragen. Vor dem Hullett House geht es seither terrassenförmig in die Tiefe, die grüne Lunge ist einer Asphaltplazza mit luxuriösen Uhrengeschäften gewichen. Was würde wohl der Botaniker Hullett dazu sagen?

Das innenarchitektonische Konzept der Revitalisierung ist hingegen durchaus gelungen. David Yeo löste die Aufgabe, den Austausch zwischen östlicher und westlicher

Kultur raumgestalterisch zu veranschaulichen, mit Verve. Sein Ziel war ein „Kaleidoskop von der kolonialen Vergangenheit bis zur Gegenwart“, wie er nach der Eröffnung in einem Interview sagte. Tatsächlich finden sich in seinen Kreationen Zeitreisen in die Geschichte Hongkongs, ohne dabei den pädagogischen Zeigefinger zu heben. In jedem Fall sollten Gäste im Vorfeld die bildreiche Homepage aufrufen und sich dort auf die Suche nach „ihrer“ Suite begeben. Die Gestaltung der Zimmer ist derart unterschiedlich, dass für jeden Geschmack etwas dabei sein sollte.

Ist die Wunschsuite bereits ausgebucht, sollte man zumindest einen Tisch im Loong Toh Yuen reservieren, einem von fünf Restaurants im Hullett House. Alte Rezepte der kantonesischen Küche werden dort wiederbelebt und neu interpretiert. Darüber hinaus serviert im ehemaligen Pferdestall das Stables Grill westliche Küche, dasselbe gilt für das Mariners' Rest, das bereits früher der Küstenwache und ihren Besuchern als Bar diente. In dem Lokal sind bis heute jene Zellen zu sehen, in denen einst mutmaßliche Verbrecher auf ihre weitere Verwendung warteten.

Im Mariners' Rest bestellt man sich am besten auch sein abendliches Bier auf die eigene Terrasse, denn die im Zimmerpreis inkludierte Minibar spendet zwar hochwertige Smoothies, aber keine Alkoholika.

Lage in unmittelbarer Nähe zum Peninsula Hotel und gegenüber dem Cultural Centre, zur Star Ferry zwei Minuten zu Fuß

Kategorie 5*, Mitglied von The Leading Hotels of the World
Architektur Kolonialgebäude aus dem Jahr 1881 mit zeitgenössischem Innendesign von David Yeo

Zimmer 10 Suiten, davon 4 „Corner Suites“ mit privatem Balkon; jede Suite ist einzigartig im Design

CCircle Tipp Silvermine Suite (Corner Suite) – hell, cremefarben und barockal

Stil & Ambiente Design-Boutiquehotel in kolonialer Bausubstanz aus dem 19. Jahrhundert

Facilities 5 Restaurants

Spa nicht vorhanden

Service eifrig, manchmal vielleicht etwas übereifrig

Kontakt & Info Tel.: +853/39 88 00 00

www.hulletthouse.com

www.lhw.com

